Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 34 (2007)

Artikel: Die Pestalozza-Porettini aus Chiavenna im XVII. Jahrhundert

Autor: Nogler, Gian Andrea

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697743

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Pestalozza-Porettini aus Chiavenna im XVII. Jahrhundert

Gian Andrea Nogler

Zusammenfassung

Der Zweig der Porettini der Familie Pestalozza aus Chiavenna, dargestellt in den Stammtafeln 7 und 36 der „Geschichte der Familie Pestalozzi" von Hans Pestalozzi-Keyser (1958), ist mit der Französischen Revolution ausgestorben (letzte Nachkommen in Lyon und Paris). Diesen Familienzweig betreffende, bisher unbekannte Akten aus Chiavenna und Verona aus der Zeit zwischen 1586 und etwa 1670, die zum grössten Teil aus dem Nachlass des Dottor Gaudentio Mauro (Moro, Maurus), Chiavenna, stammen, gerieten über Casaccia auf verschlungenen Wegen in den Estrich meines Elternhauses in Bever und liegen nunmehr im Familienarchiv Pestalozzi in Zürich. Beim Ordnen dieses (inhaltlich noch unausgewerteten) Bestandes konnte der Stammbaum des Zweigs der Pestalozza-Porettini in wesentlichen Punkten berichtigt und ergänzt werden.

Résumé

La branche Porettini de la famille Pestalozza de Chiavenna, représentée sur les tableaux 7 et 36 de l'„Histoire de la famille Pestalozzi" de Hans Pestalozzi-Keyser (1958), s'est éteinte à la Révolution française (les derniers descendants étaient à Lyon et à Paris). Des actes – jusqu'ici inconnus – de Chiavenna et Vérone, datant des années 1586-1670 et provenant pour la plupart de l'héritage du Docteur Gaudentio Mauro (Moro, Maurus), de Chiavenna, ont abouti par des voies détournées dans le grenier de la maison de mes parents à Bever. Ils sont maintenant déposés dans les archives de la famille Pestalozzi à Zurich. En triant ces documents (dont le contenu n'a pas encore été mis en valeur), l'arbre généalogique de la branche des Pestalozzi-Porettini a pu être largement corrigé et complété.

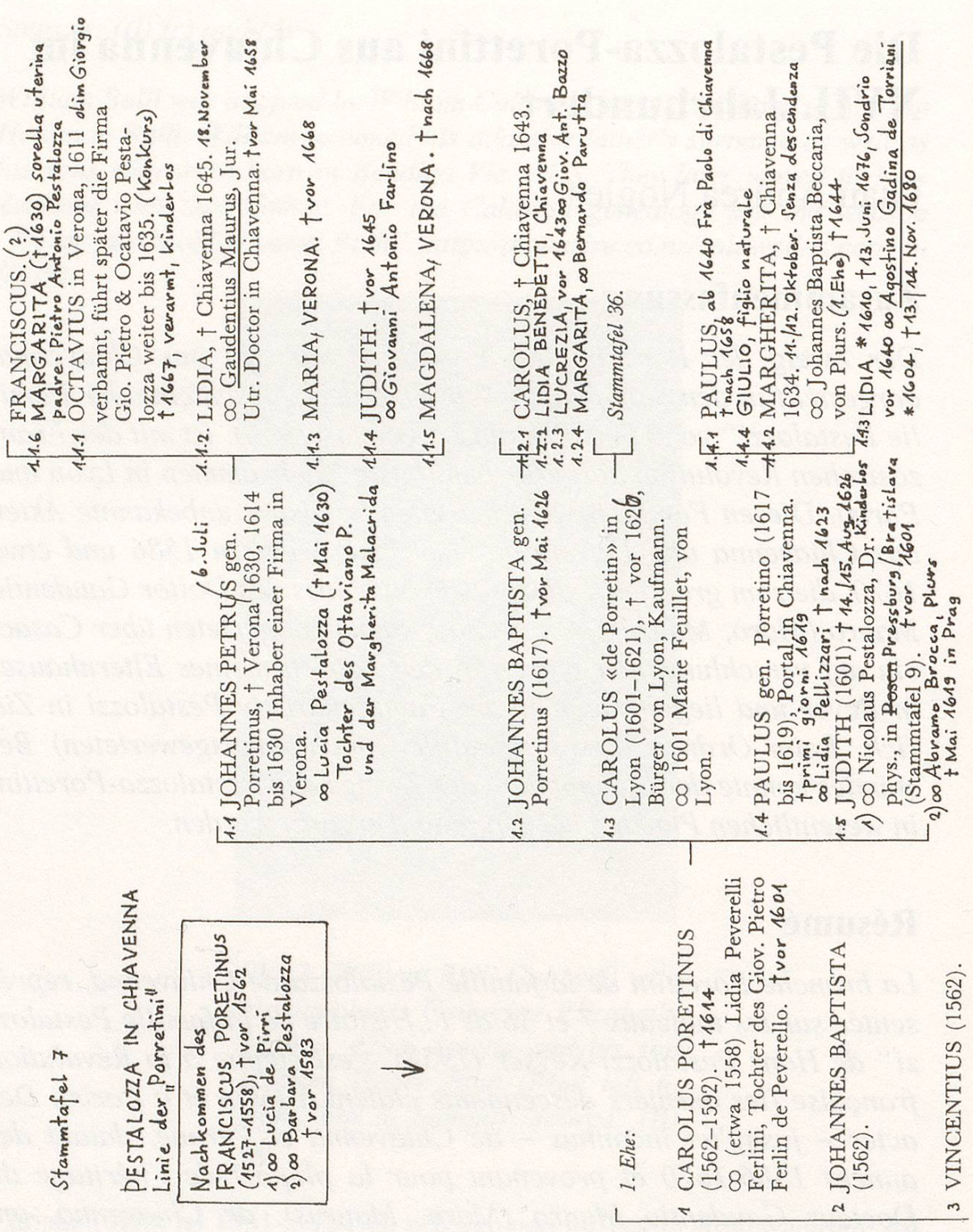

Abb. 1. Ausschnitt aus Stammtafel 7, „Linie der Porettini" (aus: Hans Pestalozzi-Keyser, Geschichte der Familie Pestalozzi, Zürich 1958) mit Ergänzungen und Korrekturen.

4 FRANCISCUS (1562), Longus
∞ Johanna Peverelli von Chiavenna, * 1543 † 1617, Tochter des Johannes Baptista Peverelli.

- 4.1 JOHANNES BAPTISTA gen. Longus, † Chiavenna 1615.

2. Ehe:

5 ANDREAS Johannes gen. Poretinus (1577–1588), † 1623.
∞ Margherita, † 1624, hinterließen 1624 13 minderjährige Kinder. Riccona

- 5.1 GUILHELMUS. † vor 1651
- 5.2 BARBARA, * 1584 † 1624.
- 5.3 CATHARINA, * 1588 † 1623. ∞ Octavius Pestalozza (Stammtafel 14).
- 5.4 FRANCISCUS, * 1590 † 1626.
  - 5.4.1 PAOLO, † Fivizzano 1655, Offizier in kaiserlichem Dienst, 1645 Oberst in großherzogl.-toscan. Dienst, Gouverneur von Fivizzano und Castellan von Lusuolo.
- 5.5 JOHANNES BAPTISTA, in Verona (1632–1646) Inhaber einer Speditionsfirma. † um 1653 (vor Juni 1654)
  - 5.5.1 ANDREA, Verona
  - PAULUS. (?)
  - ~~ANDREAS, in Verona.~~
- 5.6 ABRAHAM, * 1605, (1634 bis 1670) in Verona, Inhaber einer Seidenhandelsfirma.
- 5.7 MARTA † nach 1649

FRANCISCUS PESTALOZZA-PORETINUS († vor 1562), Enkel des **JOHANNES** († vor 1482, Stammvater der Pestalozza-Porettini), hatte laut der Stammtafel 7 aus der „Geschichte der Familie Pestalozzi" von Hans Pestalozzi-Keyser (Zürich 1958) fünf Söhne:

1. Carlo, 2. Giovanni Battista, 3. Vincenzo, 4. Francesco und, aus zweiter Ehe, **5. Andrea**.

Der vorliegende, bisher unbekannte Aktenbestand aus Chiavenna bringt für die Nachkommenschaften der Halbbrüder **Carlo** (1) und **Andrea** (5) wesentliche Korrekturen und Ergänzungen, die ich in den als Abb. 1 reproduzierten Ausschnitt aus der betreffenden Stammtafel (St. 7) eingetragen habe. Nachfolgend gebe ich einige zusätzliche Erläuterungen, möglichst jeweils als Original-Zitate aus den vorliegenden Dokumenten im italienischen Wortlaut. Zur leichteren Orientierung habe ich die Nachkommen des Franciscus Poretinus über drei Generationen hin mit Nummern versehen.

1: CARLO übergab 1601 die Lyoner Handelsfirma seinem Sohn Carlo (1.3) und schloss mit diesem am 31.VIII.1601 einen Vertrag ab. (Ein Pendant dazu, ein Vertrag zwischen Carlo und seiner Tochter Giuditta (1.5) vom 11.VIII.1601, liegt mit der Signatur I B 7 im Familienarchiv Pestalozzi in Zürich.)

Carlo Porretino sen. (1), „il vecchio", dürfte im Laufe des Jahres 1614 gestorben sein, denn Ende Dezember 1614 wurde ein detailliertes Inventar seines Nachlasses erstellt. Er hinterliess fünf Kinder (1.1 – 1.5):

1.1: Giovanni Pietro, „mercante e cittadino di Verona, ma oriondo e nativo di Chiavenna"[1], starb am 6. VII. 1630. Seine (ebenfalls aus Chiavenna stammende) Frau Lucia Pestalozza (eine Tochter des Ottaviano Pestalozza, der in keiner Stammtafel aufgeführt ist, und der Margarita Malacrida) starb im Mai 1630. Sie machten beide kein Testament – was verhängnisvolle Folgen haben sollte.

1.1.1: Ottavio, der einzige Sohn, führte die väterliche Firma „Giovanni Pietro & Ottavio Pestalozza" in Verona nach dem Tode des Vaters allein weiter, machte aber 1635 Konkurs. Ein Vicario Hercole de Salis-Soglio (wahrscheinlich 10/94, ev. 10/72 oder 10/125 ?) überliess ihm später pachtweise ein Gut im „Paradiso" in

[1] Kaufmann und Bürger von Verona, stammend und gebürtig aus Chiavenna.

Chiavenna. Dort ist Ottavio, verarmt und ohne Nachkommen, 1667 (vor Mitte November) gestorben.

1.1.2: Lidia († 28.XI.1645) heiratete 1622 den Juristen Dottor Gaudentio Mauro aus Chiavenna („figlio di un altro Gaudentio"; der Name der Mutter konnte leider nicht ermittelt werden). Weil beide sehr eng verwandt waren („tertio consanguinitatis vel affinitatis gradu"), benötigten sie einen päpstlichen Dispens (Urkunden von Papst Gregor XV.). Kurz vor ihrem Tode nahm Lidia Mauro-Pestalozza 1645 ihrem Gatten das Versprechen ab, sich um ihren mittellosen Bruder Ottavio zu kümmern, da sie sich offensichtlich Sorgen um ihn machte. Doch gleich nach ihrem Tod bezichtigte Mauro Ottavio des Diebstahls und begann bereits 1646, gegen ihn (und dessen „curatore" Dottor Antonio Peverelli) zu prozessieren. Nach und nach führte Mauro dann gegen Miterben aus fast der ganzen engeren Verwandtschaft jahrelang bis kurz vor seinem Tode Prozesse – in Chiavenna, z.T. sogar in Chur vor den Drei Bünden. Der grösste Teil der vorliegenden Akten stammt denn auch aus dem Nachlass des streitbaren Juristen Dottor Gaudentio Mauro.

Gaudentio Mauro war in 2. Ehe mit Anastasia Stampa (Vater: Giorgio Stampa aus Chiavenna) verheiratet und starb 1658 (oder Anfang 1659).

1.1.3 und **1.1.5:** Die Schwestern Maria und Maddalena gaben die Eltern am 5. IX. 1625 bzw. am 8. IX. 1626 als „sorelle demesse" der Laienkongregation „Secolare devota compagnia delle venerande demesse che vivono sotto il nome e la protetione della purissima Madre di Dio Maria Vergine"[2] der „Cittadella di Verona" in Obhut. Auch um das Erbe dieser beiden Schwägerinnen prozessierte Mauro jahrelang.

Maria ist vor 1667 gestorben, Maddalena nach September 1670.

1.1.4: Giuditta, † vor 1645, war mit Giovanni Antonio Farlino verheiratet. Über diese Schwester Lidias sind keine separaten Akten vorhanden, ebenso wenig über die Halbschwester Margarita:

1.1.6: Margarita machte offenbar 1606 ein Testament („testamento rogato dal [notaro] S^{r}. Oratio Oldrati di Chiavenna, maggio 1606"; nicht vorhanden) und starb vermutlich 1630. „Sorella uterina" (Halbschwester); ihr Vater war Pietro Antonio Pestalozza, olim Giorgio, di Chiavenna [St. 9?].

---

[2] Weltliche fromme Gesellschaft der ehrwürdigen, demütigen Schwestern, die unter dem Namen und dem Schutz der reinsten Jungfrau Maria Muttergottes leben.

Der in St. 7 zuoberst aufgeführte Franciscus wird in den vorliegenden Akten nirgends erwähnt, müsste also schon früh verstorben sein.

1.2: Giovanni Battista dürfte vor 1634 gestorben sein, da am 30.X.1634 nicht er selber den Eintritt seiner drei Töchter in eine Klosterschule in Gravedona geregelt hat, sondern der Dottor Gaudentio Mauro. Gemäss einer Abrechnung Mauros waren 1656 alle vier Kinder Giovanni Battistas noch am Leben:

1.2.1: Carlo;

1.2.2: Suor Lidia Benedetta, ab 1643 im „Monastero di San Pietro" in Chiavenna;

1.2.3: Lucrezia, ∞ Giovanni Antonio Bazzo di Chiavenna [in 2. Ehe]; Sohn: Giovanni Battista Bazzo;

1.2.4: Margarita, ∞ Bernardo Paruta (Sohn des Guglielmo aus Chiavenna).

1.3: Carlo Lione, führte in Lyon als „de Porretin" die väterliche Firma weiter (vgl. den erwähnten Vertrag vom 31.VIII.1601 mit seinem Vater Carlo). Er heiratete am 10.XII.1601 die Lyoner Bürgerin Marie Feuillet (vgl. St. 36 und S. 263; Ehevertrag vom 10.XII.1610 im Familienarchiv Pestalozzi, Zürich, Signatur I B 27). Carlo starb vor 1626 als Bürger von Lyon. Auch ein Teil von Carlos Erbe wurde von Gaudentio Mauro offenbar zeitlebens zurückgehalten, denn kurz nach dessen Tod schrieb Johannes Planta von Wildenberg in seiner „Sentenza" vom 11./21.VI.1659: „Non ho mancato di usare diligenza per questo affare ben che con poco frutto durante la vita del Dott. Mauro che teneva d[ett]a facultà senza titulo".[3]

1.4: Paolo, † „nei primi giorni di gennaio 1619"[4], war Besitzer (und wahrscheinlich der Bauherr) der Casa Pestalozzi an der Via Francesco Dolzino 85 (Portal!) in Chiavenna. Seine Witwe, Lidia Pestalozza-Pellizzari, lebte 1621-23, wohl bei Verwandten, in Zürich. Der einzige Sohn (der jüngste der Geschwister)

1.4.1: Paolo, geb. zwischen 1614 und 1618, nannte sich ab 1640 Frà Paolo di Chiavenna. In einem Testament vom 18.VIII.1640 wollte er, abgesehen von Legaten an seinen verarmten Cousin Ottavio (1.1.1) und an seine Cousine Suor Lidia Benedetta (1.2.2), seine

[3] Ich habe nicht versäumt, mich in dieser Sache fleissig zu bemühen – allerdings mit wenig Erfolg, da der Dottor Mauro das besagte Vermögen zeitlebens ohne Rechtstitel zurückhielt.

[4] In den ersten Tagen des Januar 1619.

Schwester Lidia (siehe unten, 1.4.3) als „heredem universalem" einsetzen. Damit hätte er aber, wie der Vikar des Franziskanerklosters „Convento di S^to^ Jacomo a Castello di Lecco", Frà Cherubino, schon zehn Tage danach monierte, „instituita herede sua sorella heretica"[5]: Diese hatte nämlich kurz zuvor Agostino Gadina geheiratet – einen Reformierten, einen Ketzer! Zerknirscht hielt sich der Novize Paolo nun für „macchiato d'heresia dalla qual macchia non mene sono potuto nettare, ne mene potria [potrei] nettare che con l'aqua dell'ignoranza"[6]. Prompt kam er schon eine Woche später der Forderung nach einem neuen Testament nach, „con haver instituito suo herede il Dottor Gaudentio Mauro gravandolo però ... a distribuire la detta heredità alli agnati suoi più prossimi, e più poveri della Casa Porettina"[7]. Ende November 1644 wurden jedoch Dottor Mauro und Lidias Gatte Agostino Gadina wegen Differenzen von den Drei Bünden nach Chur zitiert. Der Streit wurde dann gütlich beigelegt, Frà Paolos zweites Testament annulliert und Lidia wieder als Universalerbin anerkannt, wobei sie allerdings Gaudentio Mauro zu entschädigen hatte.

Anfang 1658 lebte Frà Paolo noch in Traona bei Morbegno.

1.4.2: Margarita, † am 11./12.X.1634, kinderlos, in Chiavenna. Verheiratet in 1. Ehe mit Giovanni Battista Beccaria († vor April 1644), figlio di un altro Giov. Battista di Piuro. Dessen 2. Frau war Lucia Stampa (Tochter des Giorgio Stampa di Chiavenna), ihre Tochter Maria Clemenza Beccaria (∞ Giovanni Andrea Costa, Sohn des Francesco Costa aus Novate). Um das Erbe Margaritas wurde zwischen den „Giugali Costa (-Beccaria)" und den „Giugali Gadina (-Pestalozza)" noch 1668/69 prozessiert. Das abschliessende, umfangreiche „Arbitramento" vom 26.X.1669, das jüngste Dokument des vorliegenden Bestandes, wurde übrigens vom Notar Florimundus Pestalotius ausgefertigt und signiert (Abb.2).

1.4.3: Lidia, *1610, † 13.VI.1676 in Sondrio. Sie fehlt in der St. 7 (Porettini) und ist in der Familiengeschichte nur im Text (S. 251, 264 und 285) erwähnt. 1634 noch „innupta", heiratete sie gegen 1640 den reformierten Bergeller Agostino Gadina, Sohn des Zuan-

[5] Als Erbin seine häretische Schwester eingesetzt.

[6] Befleckt von Ketzerei, einem Flecken, von dem ich mich nicht reinigen konnte und mich niemals reinigen könnte, es sei denn mit dem Wasser der Unwissenheit.

[7] In welchem er den Dottor Gaudentio Mauro als seinen Erben einsetzte – allerdings mit der Auflage, besagtes Erbe an die engsten und ärmsten Verwandten des Hauses Porettini zu verteilen.

ne/Giovanni, (*1604, aufgewachsen in Venedig, † 13./14.XI.1680 in Chiavenna). Agostino Gadina aus Coltura nannte sich zuächst „di San Pietro", später „de Torriani" und war Podestà, 1663-1665 Vicario und 1675-1677 sogar Governatore des Veltlins in Sondrio. Als auch seine Gattin Lidia von Gaudentio Mauro mit Prozessen bedacht wurde, vertrat er „come marito et legal procuratore" ihre Interessen, aber auch jene seines Schwagers Frà Paolo sowie jene der Erben der Tante Giuditta (1.5). Überdies fungierte er als „curatore" für Ottavio (1.1.1) und als „asserto procuratore delle sorelle demesse" Maria und Magdalena (1.1.3 und 1.1.5) sowie der in St. 7 fehlenden Suor Lidia Benedetta (1.2.2, Tochter des Giovanni Battista, 1.2).

Ältester Sohn des Ehepaars Gadina-Pestalozza war Giovanni Paolo (* 1645), der 1683 „doppo haver il tutto consumato si ha [sic!] fatto prete"[8]. So urteilte sein jüngerer Bruder Agostino (* 25. IV. 1653, † vor Nov. 1719), ∞ Clara von Salis, 3/234, aus Casaccia (1665-1742). Schwestern: Anna Maria (* 4.X.1647, ∞ Johannes Enderlin v. Montzwick) und Lidia (* 3.X.1649, offenbar früh verstorben).

1.4.4: Giulio, figlio naturale (unehelicher Sohn), ist nur durch ein Legat belegt, das ihm seine Tante Giuditta (1.5) in ihrem Testament 1626 machte.

1.5: Giuditta „la vecchia" (die Ältere), Tochter von Carlo Porettino (1), starb, kurz nachdem sie am 5.V.1626 in Lugano ihr Testament abgefasst hatte, am 14./15.VIII. 1626. Sie war gemäss dem erwähnten Vertrag mit ihrem Vater (Familienarchiv Pestalozzi I B 7) 1601 Witwe des „Doctor physici Nicolaus Pestalozza" (St. 9), „defuncti in urbe Possonia [Pressburg/Bratislava], Regni Hungariae". Laut Giudittas Testament von 1626 und den vorliegenden, detaillierten Akten (Erbteilung 1629) war sie in 2. Ehe als dessen „moglie seconda" [∞ ≤ 1607] verheiratet mit Abramo Brocca aus Piuro, der am 1.V.1619 in Prag gestorben ist. Da in den ausführlichen Teilungsakten und Inventaren jeglicher Hinweis auf direkte Erben fehlt, kann als sicher gelten, dass nicht sie die Mutter des in St. 9 erwähnten Julius Pestalozza war. – Auch um ihr Erbe prozessierte der Dottor Mauro jahrelang (1648-58).

[8] Ist, nachdem er alles durchgebracht hatte, Priester geworden.

2: **GIOVANNI BATTISTA** dürfte vermutlich der Vater der **Barbara** sein, die in der Familiengeschichte von 1958 nur im Text (S. 251), aber auf keiner Stammtafel erwähnt ist. Leider ist im vorliegenden Aktenbestand über sie nur ein einzelnes Dokument vorhanden, ein ausführlicher „precetto" (Vorladung) aus dem Jahre 1634.

Barbara war in erster Ehe [1604] mit Giovanni Battista Peverello verheiratet, in zweiter Ehe mit Gubert von Salis-Soglio (14/33).

Der Name „Giovanni Battista" taucht zwar in St. 7 auch in der nächsten Generation wiederholt auf, aber weder Nr. 1.2 noch Nr. 5.5 kommen als Vater in Frage, da sich unter beider Erben keine Barbara befindet. Ein dritter Giovanni Battista (4.1), Sohn des Francesco il Longo (4), trägt ebenfalls stets den Zunamen „Longo", der aber im betreffenden Dokument fehlt. Es wäre natürlich auch möglich, dass die fragliche „Nob^{e} S^{a} Barbara fqm S^{r}. Giovanni Battista Pestalozza di Chia^{a}", gar keine Porettina war.

Wegen dieser Unsicherheit habe ich Barbara Pestalozza in Abb.1 (St. 7) nicht eingetragen.

Zu **3: VINCENZO** und **4: FRANCESCO** liegen in diesem Bestand keine Akten vor.

5: ANDREA Giovanni, Verona, Sohn Francesco Porettinos aus 2. Ehe (Mutter: Barbara Pestalozza), ∞ Margarita Riccona. – Von den in St. 7 erwähnten Kindern liegen hier Akten vor zu:

5.1: Guglielmo, † vor 1651. Er ist der Vater des Obersten Paolo (5.1.1), des 1655 verstorbenen Gouverneurs von Fivizzano, wie dies auch in St. 7 und auf S. 195 angegeben ist und was anhand vorliegender Dokumente erneut bestätigt werden kann. Die Bemerkung auf S. 200, Paolo sei ein Enkel des Francesco (5.4), ist falsch.

5.2: Barbara.

5.4: Francesco, * 1590, † 1626. Ein Sohn Paolo ist in den vorliegenden Dokumenten nirgends erwähnt; er müsste früh und ohne Nachkommen gestorben sein. Dagegen ist als Sohn und Erbe des Francesco mehrfach aktenkundig ein

5.4.1: Andrea il giovine (der Jüngere), Verona, „fq^{m} Franc^{o} Pest^{a} Porettino".

5.5: Giovanni Battista (Verona), † nach 13.VIII.1653, vor Juni 1654. Dieser hatte keine direkten Erben; von einem Sohn Andrea ist in einem einschlägigen Dokument von 1649 nirgends die Rede.

Der in St. 7 aufgeführte „ANDREAS, in Verona" ist also offensichtlich einfach versehentlich eine Zeile zu tief eingetragen.

5.6: Abraham, arbeitete als Kaufmann in Verona eng mit seinem Bruder Giovanni Battista (5.5) und mit seinem Neffen Andrea (5.4.1, Sohn des Francesco 5.4) zusammen. † nach 1655.

5.7: Marta, † nach 1647.

ADDENDA ET CORRIGENDA zu: Hans Pestalozzi-Keyser, 1958, *Geschichte der Familie Pestalozzi:*

S. 51: Dottore Gaudenzio Mauro (Moro) war Schwager (nicht Schwiegervater!) Ottavios (1.4).

S. 200, Punkt 5: Paolo (5.1.1) war nicht ein Enkel des Francesco (4) und der Johanna Peverelli (nicht Piperelli!), sondern des Andrea (5) und Sohn des Guglielmo (51). (S. 195 und in St. 7 richtig angegeben.)

S. 199, Punkt 6: Giuditta Pestalozza (1.5) war in 2. Ehe mit Abramo Brocca (Plurs; Prag) verheiratet und hatte keine direkten Erben. Ihr 1. Mann, der reformierte Nicolaus P., starb nicht in Posen in Polen, sondern im (damals ungarischen) Pressburg / Bratislava.

S. 252: Die Ehefrau des Podestà Agostino Gadina hiess *Lidia* (1.4.3), Tochter des Paolo (1.4), nicht Anna Maria.

S. 291 ff., zu den **Stammtafeln:**

St. 4: Der Vater des Notars Florimundus Pestalozza heisst ebenfalls Florimundus, nicht Johannes Baptista (siehe das Faksimile seines Notariatszeichens mit seiner eigenhändigen Signatur, Abb. 2).

St. 4: Claudius Pestalozza, Sohn des Petrus Martyr, starb am 13.XI.1622 und wurde mit militärischen Ehren in Verona beigesetzt.

St. 7: Korrekturen gemäss dem ergänzten Faksimile Abb. 1.

St. 9: Judith/Giuditta (1.5) war in 1. Ehe mit Nicolaus P. verheiratet, der vor 1601 in Pressburg / Bratislava (nicht in Posen!) starb, in 2. Ehe mit Abramo Brocca aus Piuro († 1619 in Prag). Giuditta starb 1626 ohne Nachkommen.

St. 33: Die unterste Zeile ist zu streichen: Podestà Gadina de Torriani war mit Lidia (1.4.3) verheiratet (St. 7).

St. 36: Eine weitere Tochter des Carlo Lione (1.3) war *Maria* (Legat ihrer Tanta Giuditta (1.5), Juni 1629).

S. 390: Register: Nicolaus gen. Bajo: Pressburg (nicht Posen!).

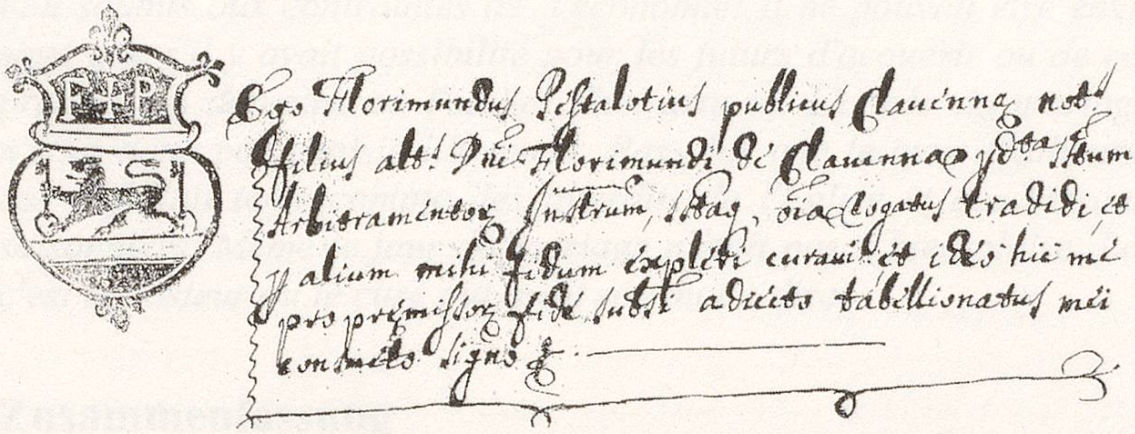

Abb. 2. Notariatszeichen und Signatur des Notars Florimundus Pestalotius, 1669.

„Ego Florimundus Pestalotius publicus Clavennae notarius, filius alterius Domini Florimundi de Clavennae..."

Gian Andrea Nogler, geb. 1934 und aufgewachsen in Bever, Engadin. Mittelschule als externer Schüler des Lyceum Alpinum in Zuoz (Matura A). Studium an der Universität Zürich. Ab 1970 als Forscher und PD an der ETHZ (pflanzliche Fortpflanzungsbiologie) bis zur Reorganisation des Instituts 1986. Danach neues Tätigkeitsfeld als Archivar der Universität Zürich. Seit meiner Pensionierung 1999 arbeite ich wissenschaftshistorisch über mein früheres Forschungsgebiet; daneben ordne ich Bestände von Dokumenten, die, wie die vorliegenden, im Laufe der Jahrhunderte durcheinandergeraten sind.